

Weiningen.

1771 ✓

Antwortere

Auf die Fragen über den Schul-Unterricht,
von Salomon Däniker, Pfr.

A. Neuere Einrichtung des Schul-Wesens.

a. Anzahl der Schüler und Schul-Kinder.

1. Es sind drei Schulen in der Gemeinde, nämlich 1) zu Weiningen
die Haupt-Schul. 2) zu Geroldswil, und 3) zu Ober-Zugstringen.
Da diese als junge Sittler der Einwohnern von Ober-Zugstr
und Umgebung herangezogen sind, so wird diese Schul vom H. Pfr.
besucht; die andern aber nur mit uns in der
Gemeinde.
2. Zu Weiningen hat sich die Zahl der Schul-Kinder im vorigen Winter
über belaufen auf 65, nämlich 29 Knaben, und 36 Mädchen.
Zu Geroldswil auf 28, nämlich 16 Knaben und 12 Mädchen.
Zu Ober-Zugstringen von denen, so dieses herangezogen sind
auf 10, nämlich 10 Knaben und 9 Mädchen.
3. Weil bey Anfang der Schul die größten Kinder schon lesen, so
das Mütter gütlich ist, bey derfindenen Arbeiten, z. B. in der
mit Knaben u. Mädchen, auf dem Feld mit Juchung der
Kornfelder, mit gutem des Mehl, mit Holz u. dergl. die
gesehen müssen, so kommt erst nur die Kinder, u. die
noch die andern.
4. Zu Weiningen ist nur ein Schulhaus, das Bruderberg genannt,
wo sich nur noch ein unbeschädigtes Schulhaus findet, das
von einem Mann veräußert ist unterhalten werden.
Zu Ober-Zugstringen sind 5 Schulhäuser; die Kinder der
dieser Kasen können besuchen die Schul zu Ober-Zugstringen.
5. Dienst-Kinder, Mägdlein, wenn Angehörigen in der Gemeinde sind,
wenden zur Schul anzukommen.

b. Zeit, so auf die Schule gewandt wird.

1. Man schickt die Kinder zur Schul im Jahr, wenn sie 5 Jahre
alt sind, und continuiert den bis zum 13 oder 14 Jahr ihres

- vorfinden, laßt er zuerst den den Schülern, die in Ordnung und
 folgen, den den jüngeren Kindern den Text lesen, sind jedoch und
 nicht den den Eltern und allen die Eltern zu, und sagen so den
 alle vorgewiesene 2. Buch. darauf laßt er ihnen jeden Kindern nicht
 einzeln allein singen - darauf Kinder alle mit einander; und den
 wofür sie auch wohl dem Text. Mithin können auch den den Eltern
 Kinder aus daffolcher Gesangbuch gesungen. Dieses geschieht allmahl
 in der Schulstube. Von Ueberordnungen laßt er bis dahin nichts.
2. die Visten können aus dem Gesangbuch befaßt.

B. Innere Einrichtung des Schul- Wesens.

a. Charakter des Schulmeisters.

1. Zu Meiningen ist Schulmeister Johann Christoph Hofmann, seit 1740. et. 62. er
 ist in seiner Jugend in Jena, wo sein Vater als Aufseher in der
 Stadt geblieben, in die hiesige Schul gegangen: nachher hat
 Schulmeister zu Meiningen, in Jena, Hainau, Bayreuth, Paderborn &
 zu Geroldswil ist Schulmeister, Erster Lehrer, et. 50. Auf dieser
 wohnt seinen Sohn Jacob Lehmann, der eine Zählung in Bayern
 wird an der Hof- und Unterrichtsverwaltung gewesen, jedoch unzufrieden
 zurückgeblieben. Kinder zu unterrichten, und in Ordnung zu halten.
 Zu Ober-Grafschaft ist Schulmeister Ulrich Daltgen - auf diesen laßt
 sich der Unterricht seinen Schul anordnen lassen.
2. Von Vorfahrungen wird er nichts - Herrschaftlichkeit habe keine Ursache
 zu erwarten.
3. Meines Wissens widmen sie die ganze Zeit den Kindern.
4. Auf dem der Schule ist der Schulmeister zu Meiningen ein müßiger u:
 nutzloser Mann, der auch wo er nun, den Kindern nichts u: lehrt, und
 seinerseits zu einem christlichen Leben unzufrieden.
 Schulmeister zu Geroldswil passiert auch für einen braven und redlich-
 samen Mann. Seine Schule ist ganz anders, und sind wirklich
 einen Unterricht von der Art, daß sie zu geben.
5. Schulmeister zu Meiningen laßt sich die Grundrinder in gutem Credit, er
 ist Amts- Richter und Gemeinder Handbar: auf den Kindern forschend und
 liebend ist. Schulmeister zu Geroldswil laßt das völlige Ansehen bei
 den Kindern in der Hof, und die Kinder gehen ganz zu ihm in die Schul.

6. Eigentliche Gehül-Verrichtungen.

1. Die Zeit, wann die Hül ihren Anfang nimmt, ist fast gesetzt, so bald die Kinder ihren Pensa bestimt und abgeschrieben haben, wobei hauptsächlich von den Schülern ein Ansehen zu praktiren geordnet wird. Nicht wenig.
2. Wird nun demnach die Proportion der Zeit betrachtet. Die Hülmeister, die die Anzeig seiner Hülkinder und ihrer besondern Objectis wissen, wird klüglich die Zeit darauf anzuwenden, und allezeit die, wo es ihm möglich ist, zu helfen suchen. Er weiß es, das er seine; sieht er, das die Schüler parat sind, so wisset er sie von ihnen, um solche Zeit weg auf die minder schüler zu verwenden.
3. Die Zeit, wann das Buchstaben absolviert wird, kann so genau nicht bestimmt werden, weil die Kinder fertig und aufmerksam sein sind, das die Kinder. Das die Kinder vollendet es zu Anfang des Jahres, das die Kinder erst im dritten Viertel. Das die Buchstaben-Verfahren geht der Hül, so zu machen, das es das Kind, wenn es nicht die Buchstaben hat, das zu machen es Buchstaben, so eine Hül zu machen, das es das Kind, und das nicht es hat, repetiert die Buchstaben, und hat das Kind, solches mit seiner Anzeig in einem Zeit zu bringen, continuiert damit, das er abnimmt, wenn ein Wort mehrere Hül hat, die Hülgen das zu wiederholen lasst, und versteht also das Kinder die Hülgen laufig und er hat zu machen. Besonders gibt er ihnen, die zu schreiben sollen vorgeschrieben werden, Anzeig, Anzeig sie zu lesen haben, um die Buchstaben und Hülgen nicht zu verlieren. Das die Kinder fertig und ohne Anzeig Buchstaben, so schreibt er, und eser nicht, mit einem zum Lesen; das es das die Augen sein nicht bringt, das solche Kinder von solchen auf das Lesen gehen; wobei
4. Er aber darauf sieht, das sie richtig Buchstaben, u. aber so richtig lesen und verstehen: zu dem Ende lasst er ein Kind, so ein Wort selbst lasst, das selbe laut Buchstaben, dabei nicht, das das die selbe Handwritten vom Anzeig, schreift ihm auf das Wort in seinem eigenen Augen von dem, u. lasst es das nachlesen: überaus wichtig ist es allen, das sie nach den Distinctions-Gründen die Hülgen abgeben, wobei in solchen, und die von ihnen formieren sollen.

26. Hauptfindung Eltern, beyden Seiten ihrer Kinder haben eine sorg-
fältige Aufsicht, und wo sie selbst nicht unterrichten so
suchen sie doch Unterricht; wenn es nur nicht dergleichen Eltern gäbe!
Christigen Vater hat man nicht anders denn zu erziehen, welches
die Aufsicht auf die Kinder ist.

27. Es gibt dergleichen Eltern, aber weit die wenigsten; zu Geroldswil
gehört es öfter.

28. Er, und noch ein Samstag nach Mittag 1/2 Hund. In Erfolg davon
ist, das nicht leicht jemand ausbleibt, und Kinder, die Fähigkeit zu
haben, durch die Zeit in die Kunst- und-Hand-Verfahren.

29. Diese sind keine andere Aufsicht, als das die Kinder mit den
andern von Anfang, ein Hund der die Kinder dazu zu bringen können,
wo sie die Kunst examinirt und den Catechismus, und auch das
früher und später, das nötige auch in Absicht auf ihren Lebens-
Wandel nimmt.

30. Dieses gehört unter die pia Desideria?

c. Schul-Zucht.

1. Es gibt Hauptfindung Lehrer und Unterricht Hils der die Schüler Hils
in Hils der Schüler; ansonst den n. 5. Stunden, das zu hat
in die Schule kommen, das Übernehmen, Misshandlung des J. Mannes
Gottes, und den zu dem von den, Anklagen, Aufzügen, ausfragen,
ausfragen, Fragen, sich rufen & welches notwendig in der Haupt-
nie das Lehrer mit Worten von Kindern geübt wird.

2. Hat die Lehrer in Schulen befrist, so gibt man nicht, ob sie aus
Mangel der Aufsichtsamkeit und das Schicksal der Schüler, von den
Schulern Hauptfindung: die fleißigen sind man zu ihren Aufzügen
binden in ihr Art, oder gibt sie an einen besonderen Platz: nicht
einfache Lehrer wird fester, weil man mit den Eltern verfährt.

3. Das vicia natura sind, kennt man Schüler bald kennen, die davon
in Aufzügen der Lehrer die nötige precaution nehmen wird.

4. Diese beibringen Lehrer und Misshandlung haben mit nicht gewisse
Kraft ausfragen, welche auf andere, um sie auszufragen, um impres-
sion machen müssen - da man den die Kraft, was man mit dem
einfachen Lehrer binden kann, Anredezeit: Meistens werden sie mit den
Worten abgefragt.

5. Die Hül² wird ordentlich gesäubert, alle Tücher gewaschen. Anwesend
man steht im Kinderzimmer, besonders das aufstehend ist, so ist man
es im Herrn sagen, das sie ihre Kinder reinlich halten, sauber,
dann kann wirklich nicht mehr gesagt ist, so lang das Jahr befalt,
bis es wieder sauber ist.

D. Schul-Besuche und Examina.

1. Herr² besucht die Hül² alle Wochen, oder sich an eine Zeit zu bei-
den, fragt nach, ob die Kinder im ² Buch, Lesen, Schreiben
zu lernen; prüft auch ihren Fortschritt, ermahnt, bestärkt, lobt
sie; fragt bei dem Schulmeister, wie sich die Kinder in der u. Pflanz
aushalten - befragt ihn auch den Schulmeister u. die Kinder selbst.

2. Die Konzepte zum Examen werden zu Terminen nach zu Geroldswail
geschickt worden, so ist dieses Jahr damit die Aufregung gemindert worden.

3. Zu Terminen von Morgen 8 bis 12 Uhr: zu Geroldswail Nachmit-
tags von halb 2 bis halb 5 Uhr.

4. Herr² hat in Gegenwart des Schulmeisters u. eines Hofschulthei-
ners Kinder des Gebets Buchs lesen, darauf nach dem Vor-
gang, warum man sich für, und die Kinder ermahnt, sich nicht
wöl zu halten; darauf hat er nach dem Vorangehenden die Hül² und
erweitert nicht jedem Alter, die Kenntnisse u. den Fortschritt, die Kinder
hat nach ihren Klassen u. nachfinden die Objekte für sich vorzu-
lesen und sie darauf geprüft, zu last der Heiligen gelobt, die Hül²
selbst zu befehlen, alle zusammen zur Gottesdienst, zur Gesangs-
zum Preis und einem stehenden Gebet ermahnt, u. nach mit
dem Gebet beflissen zu lesen.

5. Was diesem nach dem Examen war von jedem Ort nur ein Hofschulthei-
ner; die anderen haben sich mit dem Hofschulthei-
ner begeben.

6. Diesmal sind nur die Hül²-Kinder gewesener worden.

7. Termin hat man nicht mehr gehalten; der Herr² aber hat
was aus dem Termin, um die Kinder nicht guten Willen
zu verlieren, die Hül² ermahnt.

8. Aus Hof. Almosen sind worden in diese Gemeinde gegeben

1. Insammet, 1. Hül² - Waisenhaus, 2. Hül² - Hül², 3. Hül²-
Hül², 1. Hül², 18. Hül² - Hül², 6. Hül² - Hül², 18. Hül²-
Hül². Von diesen Hül² sind abwas mit dem Hül² - Hül²
in

in der Kirche auszusprechen. Warum bei Anbruch der Zeit mit Geist der
 3. Schulmeister durch proportion gegeben, wie sie die Anstalt, so
 sie beabsichtigt, nicht zu finden; nicht anderen Theil wird mit Herbeiführung
 Anstalt besetzen für die, so sich von Zeit zu Zeit dafür anmelden,
 wobei jeder der Bediensteten Theil dem Wohlwollen der Lehrer folgt,
 und die von ihm gegeben wird, zur Nothwendigkeit für die zu leisten auf-
 gegeben sind.

e. Nacht-Schulen.

vid. A. d. n. 1. Der Herr hat gesagt bisweilen auch das, um zu
 wissen, ob es vortheilhaft zu sein, u. anderen nicht zu sein?

c. Ueber den Nutzen des Schul-Unterrichts,
 und den Schaden des Versäumnisses.

1. Wenn man solches bequ岸, was das Leben angeht, von allen sagen
 zu wollen, wenn ich nun zu dem sagen werde, das wenn man fertig ist an-
 zu kommen, dann ist ad P. Coenam sollen unterweisen werden.
 Zu Handen bringen es nicht nur so weit, nicht nur das ist etwas
 vortheilhaft und selbst abzugeben, sondern auch aus ihrem Kopf
 tief auf das Leben setzen können.
2. Auf sich zu setzen ist etwas mehr als das, die meisten Fähigkeiten
 die sie sich bilden lassen: Ich weiß nicht, was es, was man solches
 ihrem Genie beibringen konnte; in der Zeit ist es nicht möglich, und
 Ansehen nicht, weil die größten Kinder sind zu der Arbeit
 anzusetzen, u. manchmal auch zu früh aus der Zeit genommen
 werden. Und o das nicht einige ihrer Hand zum Leben auszu-
 den können!
3. In Ansehung dieser Dinge müßte ich frohlich sein, das das
 Gute das doch übersehen werden; allein es ist sehr bedauerlich das
 gegenwärtig geschieht, zu wissen die Anzahl der Geschickten gegen die
 Ungeschickten, die Klüglichen u. - ist wie 1 gegen 4.
4. Ein geistige Quelle der Tugend bricht bei den Kindern von in
 unregelmäßiger Weise aus: allerdings sind sie sehr selten, das die
 Schulmeister sind die Hindernisse zum Guten, die wenig für die
 gaben, Misshandlung der J. Thomas Gottes, Warum u. ganzig
 werden, nicht anderen zu dem werden, zu zeigen, Verfassung der
 Leben u. - allerdings sind sie sehr selten, die Tugend sind nicht
 selten

- Zusatz - Was dabei gefordert wird wird zum Arbeit den Jugend auf.
5. Sollen Jungen nun man mit einem kölligen ja barockhalten?
 6. Zu Annehmungen und Geholdswort sind keine Neben-Gelde?
 7. Zu Annehmungen ist der Meist über dem Gulmeister. Sollen Jungs an die Hand gegeben, welche die kleinen Kinder unterhalten.
 8. Wenn man Jungs eine allseitige Forme-Gelb nicht sein werden, so werden sie von den Brüdern bestraft; die Kinder werden von der Mutter, so klein sie sind, zur Arbeit und der Jungs Zeit gebracht.
 9. Die Nacht-Feier-Gelb nehm ich von Nutzen für den Aufzug des Kindes - Gesung, das es das Leben von Mitternacht.
 10. Kindern, welche in der Schule fleißig arbeiten, und ihren Zeit wol nutzen, und etwas erhalten haben, singt man es nach der Zeit, wenn sie zu Ende werden, wol an: Nicht nur bestrafen sie ihre Unwissen - Ökonomie und Hausführung bestrafen, sondern man weiß sie zu Anstands - Mangeln, Mangeln, die den Jungs. Es hat auch nachher mehr Nutzen auf ihren Kindern.
 11. Die ungenüßliche Handlung hat die Kinder von der Schule nicht abhalten; die Kinder aber Hausführung und Hausführung zu lernen. Es hat nicht zu lernen, das man den Kindern großen Nutzen geben, so das sie ungeschicklich werden, nach dem werden Eltern überläufig zu werden, oder solche Jungs zur Weisheit zu erziehen, die ihre Gesundheit und Leben in Gefahr setzen. Das Ob, so für die Jungs Jungs sein wol ungeschicklich, ist den Kindern wol zu lernen: Jungs Jungs, die wenig oder nichts an den Jungs man ist, werden die Tugend das was sie lernen, u. damit Kinder zur Schule gehen werden.